

Erste Sitzung im Haus der Meinungsvielfalt

An diesem Donnerstag tagt das neue Abgeordnetenhaus. Eine Umfrage zeigt: Die Parteien sind uneins

"Welt Kompakt" beantwortet die wichtigsten Fragen

Wenn am Donnerstag das Abgeordnetenhaus zur konstituierenden Sitzung zusammenkommt, können SPD und CDU mit 86 Sitzen auf eine bequeme Stimmenmehrheit bauen. Dass man bei Abstimmungen im Einzelfall trotzdem auf Überraschungen gefasst sein darf, legt eine repräsentative Umfrage nahe, die vom Internetportal abgeordnetenwatch.de organisiert wurde. 25 Fragen zu öffentlich diskutierten Themen wie Fluglärm oder Schulstruktur waren 142 der insgesamt 149 Abgeordneten unterbreitet worden. Die Auswertung liegt "Welt Kompakt" nun vor - und sie zeigt bei fast allen Parteien ein weniger geschlossenes Meinungsbild, als diese gerne vermitteln.

Beispiel Privatisierung von Landesunternehmen: Mit der SPD sei man sich einig, dass kommunale Versorger wie die Berliner Verkehrsbetriebe oder die Stadtreinigung nicht zum Verkauf stünden, heißt es aus der CDU. Auch unter den 39 von abgeordnetenwatch.de befragten Unionspolitikern findet sich kein Privatisierungs-Befürworter, allerdings mögen sich auch nur 20 der Befragten (56 Prozent) zu einem klaren "Nein" entschließen. 16 der CDU-Vertreter sind unentschieden, das entspricht 44 Prozent. Geschlossener tritt die SPD auf. Zehn Jahre Regierungsverantwortung haben die Reihen offenbar zusammengeschweißt.

Am wenigsten Meinungsvielfalt gibt es in der Linkspartei. Ob Frauenquote, öffentlich geförderte Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen oder Personalabbau: 100-prozentige Einigkeit ist unter den Genossen keine Ausnahme. Sucht man nach Übereinstimmung verschiedener Parteien und legt nur die reine Zahl der Fragen zu Grunde, bei denen dieses zutrifft, so würden Sozialdemokraten und linke Abgeordnete sich noch immer am häufigsten einig werden können. In 18 der 25 Fragen liegen sie nicht weit auseinander. Bei CDU und SPD trifft das lediglich auf 11 Fragen zu, bei SPD und Grünen immerhin noch auf 16. Für Überraschungen sorgen die Parlamentsneulinge: Ebenso wie die CDU fordern die Piraten ein höheres Maß an Sicherheit durch mehr Polizisten (77 Prozent). Öffentliche Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen dagegen lehnen 11 von 13 Piraten (85 Prozent) ab.

Ganz praktische Fragen dürften für die neuen Abgeordneten im Mittelpunkt stehen. "Welt Kompakt" hat die wichtigsten Fakten zusammengestellt:

Was bekommen die Abgeordneten? Die Entschädigung beträgt derzeit 3309 Euro (Brutto). Dazu erhalten Abgeordnete eine Kostenpauschale für ihre Aufwendungen in Höhe von 969 Euro. Der Präsident des Abgeordnetenhauses erhält die doppelte Entschädigung.

Wer fährt einen Dienstwagen? Nur die Fraktionsvorsitzenden und der Präsident des Abgeordnetenhauses haben einen Anspruch.

Gibt es eine Kleiderordnung? Nein. Schlips und Anzug sind nicht vorgeschrieben und auch sonst gibt es keine Vorschriften.

Wer entscheidet über die Sitzordnung? Der Präsident des Abgeordnetenhauses entscheidet darüber im Einvernehmen mit den Fraktionen.

Ist es erlaubt, aus den Sitzungen zu twittern oder anderweitig die Debatten live zu veröffentlichen? Twittern ist erlaubt, soweit die Sitzung beziehungsweise der Tagesordnungspunkt öffentlich ist.

Wie setzt sich der Ältestenrat zusammen? Der Ältestenrat besteht aus dem Präsidenten, den beiden Vizepräsidenten und weiteren von den Fraktionen zu benennenden Mitgliedern des Abgeordnetenhauses. Der Ältestenrat wird in der ersten Sitzung vom Abgeordnetenhaus eingesetzt. Er hat die Aufgabe, den Präsidenten bei der Führung seiner Geschäfte, insbesondere bei der Erstellung des Arbeitsplans, zu unterstützen. Der Ältestenrat verteilt auch je nach Stärke der Fraktionen die Stellen der Ausschussvorsitzenden, der Schriftführer und ihrer Stellvertreter

Wie viele Mitarbeiter hat das Haus? Das Abgeordnetenhaus hat rund 140 Mitarbeiter. Der Haushalt des Abgeordnetenhauses enthält Ausgaben in Höhe von 37,2 Millionen Euro.

